Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Ueber das Vorkommen des Weißen Storches, Ciconia c. ciconia L., in Nordwestsachsen - mit 1 Karte im Text

Zimmermann, Rudolf
Böhmer, Hans

1941

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97887

Visual Library

Ueber das Vorkommen des Weifsen Storches, *Ciconia c. ciconia* L., in Nordwestsachsen

Von **Rud. Zimmermann**, Dresden, und **Hans Böhmer**, z. Z. im Felde

Mit 1 Karte im Text

Während wir über die Brutvorkommen des Weifsen Storches in Ostsachsen und den Wechsel in seinem Bestand seit dem Wiederanstieg ziemlich zuverlässig unterrichtet sind, waren die uns zugehenden Mitteilungen über die wenigen Vorkommen Nordwestsachsens fast immer sehr dürftige und die Angaben der einzelnen Gewährsmänner oft recht widerspruchsvolle. Um nun auch hier einmal zu etwas sicheren Erkenntnissen zu kommen, unternahmen wir im Anschlufs an eine, Rud. Zimmermann über den Landesverein Sächs. Heimatschutz zugegangene Mitteilung über eine Neuansiedlung unseres Vogels in der Stadt Wurzen am 26. und 27. August 1939 eine Motorradfahrt durch das nordwestsächsische Storchgebiet. Sie fiel in eine etwas bewegte, in ihren Ereignissen sich überstürzende Zeit: während ihrer Durchführung erfolgte, ohne dafs wir zunächst etwas davon erfuhren, die Beschlagnahme des Betriebsstoffes, und nur einigen glücklichen Umständen hatten wir es zu verdanken, dafs wir nicht einfach „auf der Strecke blieben", sondern am Abend des 27. August, wenn auch mit einigen, mit Humor quittierten Hindernissen die Ausgangspunkte unserer Fahrt Dresden bezw. Ottendorf-Okrilla wieder erreichten.

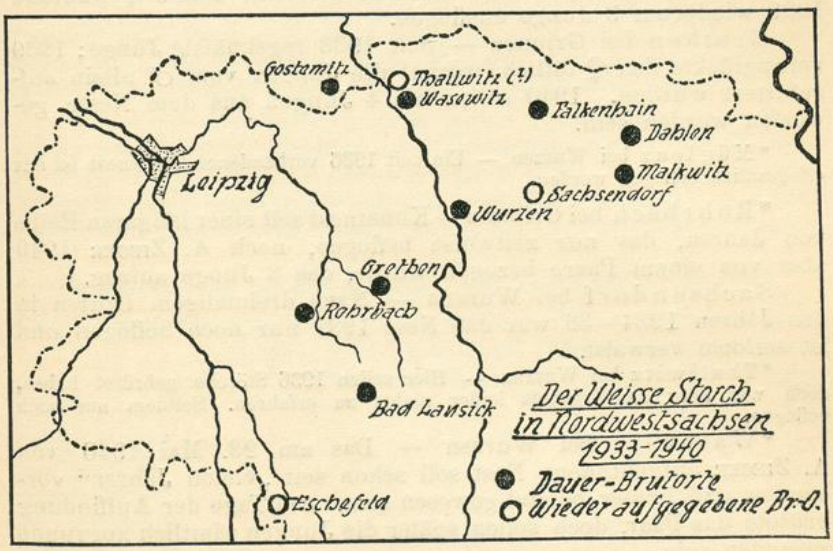
Das Ergebnis unserer Fahrt war trotz einiger während derselben notwendig gewordener Einschränkungen in jeder Hinsicht befriedigend. Sie brachte uns nicht nur die erwünschte Klarheit über die uns gemeldeten widerspruchsvollen Vorkommen, sondern wir konnten dabei auch in Dahlen und Falkenhain zwei noch unbekannte Brutorte nachweisen. Das Resultat unserer Feststellungen geben wir im Nachfolgenden wieder und fügen am Schlufs auch eine Tabelle über die Nachwuchsziffern seit 1933 an. Für einige der nordwestsächsischen Vorkommen hat uns aufserdem Herr Alfred Zieger, Engelsdorf, seine Feststellungen aus 1940 zur Verfügung gestellt, für die wir ihm auch an dieser Stelle danken. Erfreulicherweise konnte er uns dabei auch das erstmalige Brüten des Storches in Rohrbach (Krs. Grimma) mitteilen.

An sicheren Brutvorkommen waren uns bisher aus dem Gebiet bekannt: Bad Lausick (Krs. Borna), Grethen und Sachsendorf (Krs. Grimma) sowie Malkwitz (Krs. Oschatz)[1]). Nur über die

1) Zimmermann, R., Das Vorkommen des Weifsen Storches, *Ciconia c. ciconia* L., in Sachsen und die Wiederzunahme seines Bestandes seit 1928. Mitt. Ver. sächs. Ornith. 4 (1933—1935) S. 147—174. — Ders., Die Bestandsveränderungen beim Weißen Storch, *Ciconia c. ciconia* L., in Sachsen seit dem Jahre 1934. Ebenda 5 (1936—1938) S. 151—156. — Schmidt, C., Seltene Gäste bei Leipzig. Ornith. Monatsschr. 59 (1934) S. 73—74.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

beiden ersteren besafsen wir zuverlässigere Angaben über die jährlichen Fortpflanzungsziffern, während über Sachsendorf und Malkwitz die spärlich eingehenden Meldungen immer nur sehr unsicher lauteten. In Sachsendorf, dessen Paar von 1934—1936 erfolgreich gebrütet hatte, war das Nest 1937 nur noch beflogen. Seitdem ist nach einer neuerdings an Rud. Zimmermann gelangten Mitteilung das Vorkommen verwaist. Schmannewitz (Krs. Oschatz), wo nach einer, dem eben Genannten gemachten Angabe 1938 1 Paar gebrütet haben sollte [2]), ist als Brutort zu streichen: zwei im Orte errichtete Kunstnester sind nur zeitweise kurz beflogen gewesen.



Zur Zeit bestehen in Nordwestsachsen folgende Brutvorkommen des Storches, von denen die mit * gekennzeichneten Neuansiedlungen bezw. im Schrifttum noch nicht bekannt gegebene sind:

Krs. Borna

Bad Lausick — Seit 1934 mit Ausnahme eines einzigen Jahres alljährlich Junge.

*Eschefeld bei Frohburg—Neuansiedlung 1939. Trotz zweier im Orte errichteter Kunstnester baute das Paar aufserhalb des Ortes auf einen Strohfeimen; die 3 erbrüteten Jungen gingen

2) Anmerkung (Fußnote 7) zu: Böhmer, H., Der Weiße Storch, *Ciconia c. ciconia* L., in Sachsen im Jahre 1938. Mitt. Ver. sächs. Ornith. 6 (1939—1941) S. 26—31.

jedoch zugrunde, als das Nest von einem Sturm herabgeworfen wurde. 1940 nicht gebrütet.

Krs. Grimma

*Falkenhain bei Wurzen — Kunstnest auf Scheunendach (Gasthof z. Tiger). Nachdem sich in den Jahren vorher wiederholt Störche gezeigt hatten, wurden 1934 4 Junge von Rossitten bezogen und bis zu ihrem Abzug gepflegt. 1935 siedelte sich 1 Paar an, brütete aber nicht. Die Vögel waren unberingt, also nicht mit den aufgezogenen identisch. 1936 stellte sich wiederum ein Paar ein und zog 3 Junge auf, 1937 und 38 dagegen wurden die Gelege bei Kämpfen mit anderen Störchen zerstört, während 1939 wiederum 3 Junge ausflogen.

Grethen bei Grimma — Seit 1933 regelmäßig Junge; 1939 verunglückte das ♀ tötlich, worauf die Jungen vom ♂ allein aufgefüttert wurden. 1940 sollen die 4 Jungen aus dem Neste geworfen worden sein.

*Müglenz bei Wurzen — Ein seit 1936 vorhandenes Kunstnest ist nur gelegentlich beflogen worden.

*Rohrbach bei Grimma — Kunstnest seit einer längeren Reihe von Jahren, das nur zeitweise beflogen, nach A. Zieger 1940 aber von einem Paare bezogen wurde, das 3 Junge aufzog.

Sachsendorf bei Wurzen — Nach dreimaligem Brüten in den Jahren 1934—36 war das Nest 1937 nur noch beflogen und ist seitdem verwaist.

*Thallwitz bei Wurzen — Hier sollen 1936 Störche gebrütet haben, doch war über das Ergebnis leider nichts zu erfahren. Seitdem nur noch beflogen.

*Wasewitz bei Wurzen — Das am 23. Mai 1940 von A. Zieger aufgefundene Nest soll schon seit „vielen Jahren“ vorhanden und immer besetzt gewesen sein. Am Tage der Auffindung brütete das Paar, doch sollen später die Jungen sämtlich zugrunde gegangen sein.

*Wurzen — Nest auf dem Gewächshausschornstein der Kummerschen Gärtnerei. 1939 errichtet und 2 Junge, 1940 nach A. Zieger 4 Junge.

Krs. Oschatz

*Dahlen — Kunstnest auf dem Schornstein eines Mühlengrundstücks. 1937 zum erstenmale Störche anwesend; 1938 1 Paar gebrütet, aber keine Jungen hoch. 1939 4 Junge, 3 davon nur hoch gekommen.

Malkwitz bei Oschatz — Kunstnest auf einem Mastengerüst am Friedhof. 1937 und 1938 3 bezw. 4 Junge, 1939 zwar Junge erbrütet, aber aus unbekannter Ursache nicht hoch gekommen.

Schmannewitz bei Dahlen — Zwei Kunstnester im Ort, aber nur vorübergehend beflogen. Die frühere Angabe von einem Brüten 1938 ist unrichtig.

*

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Den sächsischen Ergebnissen gliedern wir anhangsweise noch einige kurze Angaben über das Vorkommen aus dem Gebiet der Vereinigten Mulde nördl. der sächsischen Landesgrenze an, über die man uns anläßlich unserer Fahrt einige Angaben machte und die dann 1940 von Herrn Alfred Zieger besucht wurden, dessen Feststellungen wir unseren Mitteilungen zugrunde gelegt haben.

Zschepplin — 1939 2 Junge; am 2. 6. 1940 die Vögel noch brütend.

Hohenprießnitz — Neues Kunstnest auf Rittergutsscheune. Am 2. 6. 1940 2 Störche auf dem Nest, ob brütend, war nicht festzustellen.

Oberglaucha — Altes Nest auf einer Gutsscheune, in dem Störche nach Aussage des Besitzers seit 53 Jahren mit Ausnahme von 1908, in dem die Scheune umgedeckt wurde, regelmäßig brüten.

Gostemitz — Nest auf einer Rüster inmitten eines geschlossenen Rüsternhorstes von 10 Bäumen am Rande des Friedhofs. Seit einigen Jahren besetzt. Bei einem Besuche am 28. 7. 1940 hatten die Alten mit ihren flüggen Jungen einen Ausflug nach der 3 km entfernten Muldenaue unternommen.

Leider ist aus einem uns in einem Schreibmaschinendurchschlag vorliegenden „Ergebnis der Bestandsaufnahme des Weißen Storches in der Provinz Sachsen im Jahre 1934", das die einzelnen Brutorte nicht namentlich aufführt, nicht zu ersehen, ob und evtl. welche von diesen Orten damals bereits als Brutorte bekannt waren.

Nachwuchsziffern der nordwestsächs. Storchvorkommen 1933—1940

	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940
Krs. Borna								
Bad Lausick	—	2	3	5	+	3	3	4
* Eschefeld	—	—	—	—	—	—	0	—
Krs. Grimma								
* Falkenhain	—	—	—	3	0	0	3	?
Grethen	2	4	J. *)	J. *)	3	4	4	0
* Rohrbach	—	—	—	—	—	—	—	3
Sachsendorf	—	2	3	3	+	—	—	—
* Wasewitz	?	?	?	?	?	?	?	0
* Wurzen	—	—	—	—	—	—	2	4
Krs. Oschatz								
Dahlen	—	—	—	—	—	+	3	?
Malkwitz	—	+	4	+	3	4	0	?
* Schmannewitz	—	—	—	—	—	+	—	?

*) Zahl der Jungen nicht mehr festzustellen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Rudolf, Böhmer Hans

Artikel/Article: Ueber das Vorkommen des Weißen Storches, Ciconia c. ciconia L., in Nordwestsachsen - mit 1 Karte im Text 206-209